

EVERYHOME

GEBET EVANGELISATION JÜNGERSCHAFT

FÜR DIE ARBEIT IM REICH GOTTES



Heilung für die "Killing Fields"

Kambodscha

S. 4

Neues bei EHC in Europa

S. 8

Ich glaubte eine Lüge

Mosambik

S. 11

Amazing Grace: Verteilung in Thun

S. 15

Internationaler Präsident | **Dick Eastman**
Nationaler Direktor | **Beat Baumann**
Redaktion | **Reinhold Scharnowski**
Design | **Oliver Häberlin, Drew Emmert**

Das *EveryHome Magazin* wird von CFA Schweiz/
EHC Switzerland, einem Arbeitszweig von
Livenet, herausgegeben. Das Magazin kann
kostenlos abonniert werden.

Verlag: CFA Schweiz | Aareckstrasse 6
CH-3800 Interlaken | 0848-77-77-00
www.everyhome.ch | info@everyhome.ch
www.facebook.com/ehc.switzerland

Spendenkonto:

Christus für alle Schweiz / Every Home for Christ
3000 Bern Konto: 60-136885-1
IBAN: CH95 0900 0000 6013 6885 1



GERADE HEUTE

Dick Eastman



“...Geht hin in alle Welt und predigt das Evangelium...”

Markus 16:15


Als Every Home for Christ sind wir dem Grossen Auftrag von Jesus verpflichtet – wir glauben, dass jeder Mensch die Gelegenheit haben sollte, das Evangelium mindestens einmal zu hören. Bereits seit 70 Jahren bringen unser weltweites Team und tausende von Pioniermissionaren die Gute Nachricht in über 200 Ländern von Haus zu Haus. Bisher haben sie über 1.7 MILLIARDEN Häuser erreicht.

Viele unserer Mitarbeiter weltweit reisen über grosse Distanzen in widerwärtigen Umständen, um das Evangelium in abgelegene und schwierige Gebiete zu bringen. Für mich sind diese erstaunlichen Männer und Frauen moderne Helden des Glaubens; wenn Sie ihre Geschichten hören, wird es Ihnen auch so gehen.

In dieser Ausgabe stellen wir Ihnen ein paar dieser treuen Mitarbeiter vor. Da haben wir den packenden Bericht, wie Gott das Leben unseres nationalen Direktors von Kambodscha vor den Roten Khmer bewahrt hat (S. 4) Und Sie lernen einen einmaligen Pioniermissionar in Mosambik kennen (S.11).

Dazu berichten wir auch, was es in Europa personell Neues gibt (S.8); und schliesslich erfahren Sie auf S.15, wie die Verteilaktion zu «Amazing Grace» in Thun gelaufen ist.

Behalten Sie unsere Mitarbeiter in Ihren Gebeten – ohne Sie könnten wir nichts tun!



Ein EHC- Mitarbeiter leitet eine Christusgruppe in Mosambik mit Jüngerschaftstraining.

HOFFNUNG

FÜR DIE «KILLING FIELDS»



KAMBODSCHA

VON KATHY GOWLER

Heng Cheng war erst 17 Jahre alt, und doch erinnert er sich an den 16. Oktober 1976, als wäre es gestern. «Schwimm, dann wirst du leben; wenn nicht, stirbst du», knurrte ihn der Soldat an – mit geladener Waffe, bereit zum Schiessen. Cheng war sich sicher, dass er in dieser Nacht sterben würde. Er war zwischen dem Gewehr und dem Mekong-Fluss gefangen – der Fluss, der Kambodscha vom sicheren Vietnam trennte. Doch die Wahrscheinlichkeit, im tückischen Gewässer zu überleben, war gering.

Das kommunistische Regime der Roten Khmer – unter dem Kommando des berüchtigten Pol Pot – hatte vor Monaten die Macht in Kambodscha übernommen. Um mögliche Widerstandsbewegungen auszuschalten, hatte der gnadenlose Leiter seine Truppen angeordnet, die verarmte Nation zu «säubern», und sie begannen mit den gebildeten Menschen. Die Universität war ihr erstes Ziel. Khmer-Soldaten stürmten die Säle und töteten mögliche künftige Führer des Landes. Dann traf es Schulen und medizinische Institutionen, in denen sie systematisch Ärzte, Krankenschwestern und medizinische Mitarbeiter töteten. Pol Pots Gemetzel traf alle, die eine Fremdsprache sprachen und die Brillen trugen. Fast zwei Millionen Kambodschaner wurden ermordet, verhungerten oder starben an Krankheiten.

Als seine Schule an der Reihe war, flohen Cheng und einige Klassenkameraden zum Flussdelta und versteckten sich am Ufer des Mekong. Einen Monat lang zogen sie von Ort zu Ort, um nicht gefangen zu werden. Doch an diesem verhängnisvollen Oktoberabend wurde Cheng entdeckt. Gefangen zwischen den Khmer-Soldaten und dem breiten Mekong war der Teenager Heng Cheng sicher, dass er sterben würde, und hoffte einzig, dass es schnell gehen würde.

Dann erinnerte er sich daran, dass Gott sein Leben bereits früher bewahrt hatte, nämlich als er drei Monate alt war und seine Mutter an Unterernährung starb. Chengs Vater gab den Säugling einem Mann in Vietnam, da er allein nicht fähig war, das Baby aufzuziehen. Etwa ein Jahr später wurde der junge Cheng von einem kambodschanischen Beamten adoptiert, der ihn zurück nach Phnom Penh nahm. Zwei Jahre später fand Chengs Onkel heraus, dass er dort lebte und bat die Regierung, den Jungen mit seiner Familie zusammenzubringen. Die Regierung stimmte zu und Cheng zog in das Haus seines Onkels, der Christ war.

Cheng selbst nahm den Glauben seiner Familie aber nicht ernst. Ganz im Gegenteil: Als er nach Phnom Penh zurückging, um die weiterführende Schule zu besuchen, entschied er sich, mit seinen Freunden in einem buddhistischen Tempel zu wohnen. Doch jetzt, von den Khmer-Soldaten gefangen, hoffte Cheng verzweifelt, dass der Gott seines Onkels ihn hören würde. Während die Waffe auf ihn gerichtet war, bat er Gott inständig um ein Wunder, sprang ins Wasser und schwamm um sein Leben.

Cheng erinnert sich nicht mehr, wie er es bis nach Vietnam schaffte. Er weiss nur, dass er am nächsten Morgen in einem Land aufwachte, dessen Sprache er nicht kannte, ohne Freunde und ohne Geld. Cheng arbeitete viel und schaffte es so, zu überleben. In diesen Jahren in Vietnam war Cheng so sehr mit Anti-Kriegs-Aktivitäten beschäftigt, dass er Gott ganz vergass. Doch Gott vergass ihn nicht.

Cheng hatte eine Tante, die regelmässig für ihn betete. Als sie hörte, dass er in Vietnam lebte, machte sie sich auf die Suche nach ihm. Als sie ihn endlich fand, lud sie Cheng ein, sie zu der Hauskirche zu begleiten, in der sie sich heimlich mit anderen Christen traf. Zögernd willigte Cheng ein, aber nicht um Gott zu loben – er wollte dort vielmehr

“Schwimm, und du wirst leben. Wenn nicht, stirbst du”



für seine Anti-Kriegs-Aktivitäten werben. Doch nach und nach drang die Botschaft vom Evangelium in sein Herz, und Cheng begann, die Bibelschule der Hauskirche zu besuchen. Die Studenten trafen sich an versteckten Orten, in einem Bus oder in einem Boot am Fluss oder auch in verschiedenen Hauskirchen. Hier übergab Cheng sein Leben Jesus Christus, liess seine politischen Träume los und nahm sein Kreuz auf sich.

1979 wurde Cheng Jugendpastor einer Hausgemeinde in Saigon, brachte sich in die Arbeit mit Gefangenen ein und lernte seine Frau Soun Da kennen. Etwa ein Jahr später kehrte das Ehepaar nach Phnom Penh zurück und gründete eine Gemeinde für vietnamesisch-kambodschanische Christen. Als der Platz zu eng wurde, wurde die Gemeinde Teil einer Kirche der «Assemblies of God», und Cheng wurde Co-Pastor.

Die Einschränkungen für Christen in Kambodscha wurden ab 1990 weniger, doch erst einige Jahre später gab es tiefgreifendere Veränderungen. «1994 gab es nur wenige Christen in Phnom Penh, vielleicht 30», berichtet Cheng. «Dann wurde die erste offizielle Vereinigung christlicher Gemeinden, die Evangelische Gemeinschaft von Kambodscha (EFC) gegründet.» 1995 wurde auch Cheng Teil dieser Gruppe in der Hoffnung, hierdurch die Einheit innerhalb des Leibes Christi zu fördern. Ein Jahr später bat man ihn, Vorsitzender des EFC zu werden.

«Zuerst lehnte ich ab», erinnert sich Cheng. Als ihm der Leiter eines weltweiten Dienstes erklärte, dass Gott seinen Einsatz aufgrund seines Wissens und seiner Lernfähigkeit wünschte, nahm Cheng das Angebot schliesslich an und brachte sich selbst Englisch bei, indem er die Khmer-Bibel und die englische Bibel parallel las. Doch Englisch war nicht die grösste Herausforderung, der sich Cheng als Leiter des EFC zu stellen hatte. Die Gemeinden Kambodschas wollten nicht zusammenarbeiten. «Es war nicht einfach», gibt er zu. «Es gab viele Konflikte, aber die Pastoren sprachen diese nicht an, wenn sie sich gegenüberstanden. In der kambodschanischen Kultur ist es normal, dass man nicht über bestehende Probleme spricht – man behält sie im Herzen.»

Also traf sich Cheng zwei Jahre lang mit jedem kambodschanischen Pastor einzeln und ermutigte sie, zusammen zu arbeiten. Obwohl es zeitintensiv war, begannen sich seine Einzel-Treffen auszuzahlen. «Wir stimmten überein, dass es grundlegende Dinge gibt, die wir gemeinsam tun können, um als Leib Christi zusammenzustehen. Wir begannen, gemeinsam zu essen, gemeinsam zu beten und dann merkten wir mit einem Mal, dass wir alle sterben könnten und dass jeder Moment zählte. Unser grösster gemeinsamer Nenner war der Wunsch, die Ehe und die Familie zu schützen.»



1 Der nationale Direktor Heng Cheng betet für eine Frau in Kambodscha. **2** Cheng trifft sich mit hohen Militärs. Seine Freundschaft mit ihnen hat die Türen geöffnet, dass viele Soldaten von Jesus hören können. **3** Cheng bringt Bibeln zu Gefängnisinsassen, die Christus angenommen haben. **4** Weibliche Gefangene und ihre Familien erhalten evangelistische Literatur und Geschenke während eines Besuchs von Every Home for Christ Kambodscha. **5** Cheng gibt die Hoffnungsbotschaft von Jesus bei einem Treffen kambodschanischer Gefangener weiter.



Während die Pastoren gemeinsam assen und beteten, begannen die Mauern des Widerstandes zu bröckeln. «Wir hatten in der Dunkelheit begonnen», berichtet Cheng. «Die Kambodschaner haben so viel gelitten und so viel Gewalt erlebt, dass ihre Herzen wie gefangen waren. Doch in Wahrheit hatten sie Hunger nach Gott.»

Durch seinen guten Umgang mit Menschen und seine tiefe Liebe zu Christus wurde Cheng bald unter der Militärgemeinde Kambodschas und Regierungsbeamten als «Leiter der Leiten» bekannt. Da auch die politischen Führer des Landes grossen Respekt vor ihm hatten, wurde er mehr als einmal gefragt, ob er sich nicht als politischer Kandidat aufstellen lassen möchte. Doch seine Antwort auf solche Anfragen ist immer dieselbe: «Politiker retten keine Leben; das Evangelium verändert Leben.»

Durch Gottes Fürsorge hat Cheng – heutiger Nationaler

Direktor von Every Home for Christ Kambodscha – nicht nur seine Aussetzung als Kind überlebt, er überlebte auch die Gräueltaten des Holocausts in seinem Land. Obwohl er zugibt, dass es nicht einfach war, konnte Cheng mit Gottes Hilfe die Entscheidung treffen, dem gnadenlosen Regime zu vergeben, das sein Land verwüstet hat. «Ich vergebe, weil Gott mich zur Vergebung auffordert», sagt er, «aber die Menschen Kambodschas sind immer noch wütend. Jede Familie hat geliebte Angehörige verloren – meine Familie hat über 40 Mitglieder verloren.» Aber Cheng weiss, dass Rache das Geschehene nicht ungeschehen macht. Kambodscha braucht die Heilung der Vergebung, die allein Christus schenken kann.

Bitte beten Sie für die EHC-Mitarbeiter, die das Evangelium den Menschen weitergeben, die unter tiefem Schmerz leiden. Pastor Heng Cheng ist der lebendige Beweis dafür, dass Gottes Gnade noch tiefer geht.

NEUES BEI EVERY HOME FOR CHRIST

E U R O P A

von Reinhold Scharnowski

Stabübergabe und erfreuliche Entwicklungen

Der bisherige EHC-Europaleiter Pierre Clement wird nach 40 Jahren Dienst für «Every Home for Christ» seinen Dienst neu definieren. Er schreibt: «Im nächsten Jahr werde ich 70 Jahre alt. Ich schaue mit viel Dankbarkeit zurück! Ich habe meinen Dienst bei Every Home for Christ offiziell im Oktober 1976 angefangen und insgesamt 28 Jahre als Regionaler Direktor gedient. Damals waren wir sieben Nationen mit einem offiziellen Dienst von EHC, heute sind es fast 25. Die Welt verändert sich schnell, und neue Leiter müssen jetzt zum Zuge kommen» Pierre Clement wird neu sowohl in Frankreich als auch als Berater für die Internationale Arbeit tätig sein.



Neue Zonen – neue Leiter

Die Arbeit von Every Home for Christ in Europa erhält neue Direktoren für 3 Haupt-Zonen, die teilweise schon so aktiv gewesen sind. Es sind dies:

- **Beat Baumann** (Leiter von Cfa Schweiz) wird neu als regionaler Direktor für Nord- und Westeuropa dienen.
- **Ondrej Garaj** (Slowakei) wird die Arbeit von EHC in Osteuropa leiten
- **Hans Ueli Beereuter** (Licht im Osten, Deutschland) schliesslich ist für die Arbeit auf dem Balkan verantwortlich.

Beat Baumann, Leiter von CFA Schweiz und neu Koordinator (Zonal Direktor) von Every Home for Christ Nord- und Westeuropa, berichtet im Interview mit dem EveryHome Magazin über neue Entwicklungen und das Erschliessen neuer Länder für die Arbeit von EHC:



Beat Baumann, was ist neu in der strategischen Evangelisation in Europa?

Wir sind seit 2013 in einem Prozess, wo wir aktiv neue Länder für «Every Home

for Christ» zu erschliessen suchen. Für einige Länder ist es ein erster Start, für andere ein Neuanfang der Arbeit. 2013 hatten wir ja den Neustart in Estland. Jetzt sind wir in mehreren Ländern in einem Startprozess. Das bedeutet, zuerst interessierte und mögliche Partner zu finden und dann mit diesen Pilotprojekte durchzuführen.

Um welche Länder geht es im Moment?

Im letzten Jahr konnten wir die Arbeit in Belgien mit 3 Koordinatoren neu starten, und es läuft gut. Weiter haben wir jetzt Kontakte nach Portugal, Italien, Litauen und nach England/Irland/Schottland. In all diesen Ländern sind Projekte in verschiedenen Phasen angelaufen, Testläufe haben z.T. schon gestartet.

Wie muss man sich die Erschliessung eines neuen Landes konkret vorstellen?

Ich kann hier aus meiner Tätigkeit berichten. Ich reise hin - sei es auf Einladung hin oder durch Kontakte, die wir

2016 EUROPEAN ZONAL DIVISIONS



Die neue Einteilung der Arbeit von EHC in Europa:
Nord/Westeruropa, Osteuropa und der Balkan

haben - und erstelle eine Art geistlicher Landkarte von dem Land: zusammen mit lokalen Leitern schauen wir, welche Organisationen es schon gibt und welche Netzwerke in der Evangelisation bereits tätig sind. Durch Gespräche ergeben sich dann Orte und Partner für einen ersten Probelauf; in England war das z.B. Birmingham. Auch in anderen Teilen von England starteten wir mit bestehenden Partnern.

Es folgt eine Phase von vielleicht einem bis zwei Jahren, wo man mehrere Wege austestet: wie muss man in diesem Land vorgehen? Was ist die Kultur? Welche Mittel und Medien bewähren sich usw. Aus dieser Phase heraus zeigt es sich dann, wer die Partner sind, die im Land Vertrauen genießen, die das Potential für eine solche Arbeit haben und die auch für EHC passen.

Was macht dir im Moment besonders Freude?

In England haben wir den Kontakt zu Gebetsnetzwerken bekommen, die bereits Strassen im Gebet «adoptieren». Jetzt arbeiten wir daran, diese Gebets-Initiativen mit Evangelisation zu koppeln – den Kopf im Himmel und die Füße auf dem Boden.

Es freut mich auch, dass ab April in Italien die Erreichung der ersten 50'000 Häuser startet. Auch im Tessin werden wir ja ab April 50'000 Häuser mit einer eigenen Zeitung erreichen. Die Aktion wird mitfinanziert von EHC USA und CFA Schweiz.

Das alles sind Gebetsanliegen: Neustarts sind sehr erfreulich, und wir bitten um konkrete Führung, Offenheit und die richtigen Kontakte, damit hoffentlich bald in ganz Europa jeder Haushalt und jede Familie das Evangelium erfährt.



Fatima und Karingo leben in einem Dorf in Mosambik in einer Hütte ähnlich wie diese.



ICH GLAUBTE EINE LÜGE

M O S A M B I K

von Rob Stennett

Ich glaubte eine Lüge. Dieser Gedanke macht Angst – dass man sein Leben völlig an etwas ausliefert, das sich nachher als nicht wahr herausstellt. Wenn man die Wahrheit realisiert, ist es zu spät, und man muss mit ansehen, wie alles um einen herum zusammenfällt.

Das war die Situation, in der sich Fatima Julho, eine 35jährige Einwohnerin von Mosambik, fand. Sie glaubte eifrig an ihre Stammesreligion. Sie betete, sie brachte andere zu ihrem Glauben, und sie beleidigte und griff die an, die an Christus glaubten.

«Fatimas Religion wurde als Schlüssel zu Erfolg und Reichtum angesehen» erklärte Godfrey Bbodyeara, der nationale Direktor von Every Home for Christ Mosambik. «Viele reiche Leute in unserem Land haben diesen Glauben.» Fatimas Mann Ndhoca war der lokale Steuerbeamte, und beide waren seit ihrer Kindheit aktiv in ihrem Glauben gewesen. Ihre Glaubensgemeinschaft war stark, und sie waren relativ wohlhabend. Alles ging gut, bis Fatima ernsthaft krank wurde.

Dann kam die Krise.

«Sie hoffte und vertraute darauf, dass die vielen Freunde und alle, die sie für ihre Religion rekrutiert hatte, an ihrer Seite stehen würden» sagte Godfrey. «Aber das Gegenteil geschah. Die Tage vergingen, und keiner von ihnen kam und besuchte sie» Fatimas Krankheit wurde schlimmer, und ihre Gemeinschaft verschwand. Sie rief zu ihren Göttern, aber die antworteten nicht. Sie war gefangen im Bett, und niemand besuchte sie. Was am schlimmsten war: Fatimas Mann weigerte sich, ihr zu helfen.

«Ich fühlte mich von meinem Ehemann betrogen, denn er machte nie auch nur einen Versuch, mich ins Spital oder zu einem Zauberdoktor zu bringen. Ich fing an zu glauben, dass er nach meinem Tod eine andere Frau heiraten wollte» erklärte Fatima.

Alles, auf das sie ihr Vertrauen gesetzt hatte – ihre Religion, ihre Gemeinschaft und selbst ihr Ehemann – hatte sie im Stich gelassen. Sie verbrachte ihre Tage auf einer Strohmatten und fragte sich, was aus ihrer Seele werden sollte. Schliesslich überlegte sie, sich das Leben zu nehmen. «Ich habe mir immer gesagt, dass, wenn ich sterbe, ich zurückkommen will als Geist und meinen Mann quälen wollte, wenn er eine andere Frau heiratete» sagte Fatima mit einem Schmunzeln, wenn sie an ihre dunkelsten Tage zurückdachte.



Sie schaute in ihre geschockten Gesichter, lächelte und sagte einfach: “Ich möchte getauft werden”

Sie hatte keine Hilfe, aber sie muss irgendwie hier wegkommen. Durch ihre Krankheit war sie dünn geworden «wie ein Streichholz», und sie konnte nur aus ihrer Hütte heraus taumeln. Als sie zum ersten Mal seit Monaten von frischer Luft und Sonnenschein getroffen wurde, sah sie etwas, das ihr Hoffnung gab: drei Pioniermissionare von EHC mit einem Mann namens Karingo, einem bekannten und respektierten Zauberdoktor aus einem Nachbardorf. Normalerweise trug Karingo Leopardenfelle und exotische Halsbänder. Heute war er aber in normale Kleider gekleidet und sah fast aus wie ein Lehrer.

«Sie war schockiert, als sie merkte, dass Karingo mit den EHC-Männern zu ihr kam» erzählte Godfrey. Karingo setzte sich an ihr Bett und begann voll Liebe zu erzählen: «Ich war ein Zauberdoktor, und du weisst das. Christus hat mich errettet, und andere Christen lieben mich, und das gleiche kannst du auch erleben»

Tränen füllten Fatimas Augen. Genau danach hatte sie sich gesehnt: nach einem Gott, der sie nicht verliess, und nach einer Glaubensgemeinschaft, die sie tragen würde statt wegzulaufen, wenn sie sie am meisten brauchte. «Sie bat das Team, für sie zu beten, und hoffte, dass Jesus Christus sie heilen würde» erzählte Godfrey.

Die Veränderung in Fatima war unmittelbar und für alle sichtbar. Nach dem Gebet konnte sie zum ersten Mal seit

Wochen etwas essen. «Was sie aber am meisten überraschte, geschah bei Sonnenuntergang an diesem Tag: als sie aus ihrer Hütte heraus und wieder zurückging, taumelte sie nicht wie vorher, sondern konnte mit voller Energie laufen»

Als ihr Mann heimkam, konnte er einen grossen Unterschied in ihrem Haus sehen und spüren. Es war sauber, und sie hatte etwas für ihn gekocht. Er wusste nicht, wie er auf dieses Wunder reagieren sollte, das mit seiner Frau geschehen war. Er war nicht der einzige, der schockiert war; am nächsten Tag, als die EHC-Mitarbeiter wiederkamen, um nach ihr zu sehen, sass sie in einem Stuhl und las in dem Heft mit dem Johannesevangelium, das sie ihr gegeben hatten. Sie schaute in ihre geschockten Gesichter, lächelte und sagte einfach: «Ich möchte getauft werden»

Der Fluss, in dem sie normalerweise Menschen taufte, war drei Meilen entfernt, und Fatima war noch zu schwach für einen solchen Weg. Also versammelten sich draussen, und viele, die sie früher verlassen hatten, schauten nun zu, wie der ehemalige Zauberdoktor und die Mitarbeiter von EHC Fatima mit Kesseln voll Wasser mitten im Dorf taufte.

Die Zuschauer waren überrascht und verwundert. Sie waren Zeugen, dass ihr Körper geheilt worden war, und sie sahen auch das Wunder im Leben des Zauberdoktors. Aber niemand erlebte grössere Veränderung als Fatima. Sie hatte an eine Lüge geglaubt, aber die Wahrheit hatte sie freigemacht.

TÄGLICHER GEBETS KALENDER

Gebet verändert die Welt – danke für Ihr Mitbeten!
Bei jedem Land ist die Bevölkerungszahl und die Prozentzahl
aktiver evangelischer Christen angegeben.

Christus für
alle Schweiz 

EveryHome
for Christ 

Den Gebetskalender können Sie anfordern unter:
Every Home for Christ | Aareckstrasse 6 | 3800 Interlaken
Tel. 0848 77 77 00 | E-Mail: info@everyhome.ch

MAI 2016

1 Sonntag KREATIVER ZUGANG # 3

Mitarbeiter in diesem Land haben kürzlich einen Einsatz in einer Stadt durchgeführt, die für ihre hohe Zahl an Drogenabhängigen bekannt ist. Betet, dass die Menschen, die ihre Botschaft erhielten, offen werden für den einzigen Gott, der sie wirklich frei machen kann.

4 Mittwoch TOGO

Bev. 7,400,000
8.9%

Eine Christusgruppe von 30 neuen Gläubigen ist in der Stadt Tehagni entstanden. Jeden Sonntagnachmittag treffen sie sich unter einem Dach und studieren das Jüngerschaftsmaterial. Betet, dass ihr Glaube wächst und dass sie das Evangelium auch ihren Freunden weitersagen.

7 Samstag KIRGISTAN

Bev. 5,600,000
0.4%

Zwei Brüder mit Namen Max und Hamid nahmen kürzlich Jesus als ihren Retter auf. Jetzt versuchen sie, ihre Familien zu Christus zu führen. Betet bitte, dass der Geist wirkt und die ganzen Familien ins Reich Gottes bringt.

10 Dienstag VENEZUELA

Bev. 28,900,000
7.8%

Bei einem kürzlichen Einsatz haben 72 Familien unsere Mitarbeiter in ihr Haus eingeladen und eine besondere evangelistische Botschaft gehört. Betet, dass diese Familien, die in Dörfern leben, die von Götzenverehrung geprägt sind, diese Idole aufgeben und die Erlösung erkennen, die in Jesus ist.

13 Freitag SPANIEN

Bev. 47,700,000
1.0%

Ein Team von 20 Mitarbeitern führt jeden Samstag regelmässige Einsätze in verschiedenen Gegenden durch und bringt das Evangelium so zu tausenden von Menschen. Gott sei gelobt für ihre Treue und Hingabe! Betet, dass andere ihrem Beispiel folgen.

2 Montag RUSSLAND

Bev. 142,500,000
1.2%

Junge Menschen einer Gemeinde in Angarsk dienten vor kurzem ihrer Stadt, indem sie den hohen Schnee von den öffentlichen Gehwegen räumten. Bei ihrer Arbeit gaben sie evangelistische Literatur von EHC an Passanten weiter. Betet, dass diese Menschen offen sind und ihre Hoffnung auf Jesus setzen.

5 Donnerstag SCHWEIZ

Bev. 8,000,000
4.4%

Beten Sie heute für die Verteilaktion im Tessin. 50'000 Zeitungen werden von den lokalen Gemeinden im "Sonnenkanton" verteilt. Beten Sie für Logistik, viele Gespräche, von Gott vorbereitete Menschen und Schutz für alle Mitarbeiter, die unterwegs sein werden.

8 Sonntag TANSANIA

Bev. 49,600,000
9.8%

Unsere Mitarbeiter in Tansania bitten, dass wir für dauerhaften Frieden in ihrem Land beten und für die Freiheit, das Evangelium in jedem Teil des Landes zu predigen. Betet für eine grosse Ernte, wenn sie die Gute Nachricht in Eingeborenen-Dörfer bringen.

11 Mittwoch SCHWEIZ

Bev. 8,000,000
4.4%

Wir sind dankbar, dass wir ab Mai neue Büros in Bern beziehen dürfen - an absolut zentraler Lage. Die Büros sind verkehrsgünstiger und für das, was sie bieten, nicht zu teuer. Beten Sie mit uns, dass der Übergang und die Einrichtung in den neuen Räumen unter Gottes Segen verläuft.

14 Samstag GUINEA-BISSAU

Bev. 1,700,000
1.8%

Mitarbeiter freuten sich auf einen Einsatz in einem Ort, der für traditionelle Religion bekannt war, aber sie fanden, dass Gott ihnen schon vorausgegangen war. Viele waren offen, und 63 Menschen reagierten positiv auf das Evangelium! Betet, dass diese neuen Gläubigen in ihrem Glauben wachsen.

3 Dienstag GEORGIEN

Bev. 4,600,000
1.4%

Unser neues Team in Georgien hat Mühe, ein Büro zu finden, denn viele wollen keinen Raum an eine religiöse Gruppe vermieten, die nicht orthodox ist. Betet bitte, dass Gott unser Team zu den idealen Räumen führt, die sie für die Planung ihrer Einsätze brauchen.

6 Freitag KROATIEN

Bev. 4,500,000
0.4%

In einer einzigen Woche konnten Mitarbeiter die Gute Nachricht in über 5'000 Häuser bringen! Betet, dass die Familien, die dieses Material erhielten, nun offen werden für die Botschaft von Jesus.

9 Montag OSTTIMOR

Bev. 1,200,000
2.0%

Das EHC-Team in Osttimor bittet, dass wir für die Gesundheit ihrer Mitarbeiter beten. Trockenheit und Verkehr haben zu ziemlicher Luftverschmutzung geführt, die wiederum die Gesundheit der Pioniermissionare angreift, die in den Städten Einsätze durchführen.

12 Donnerstag SWASILAND

Bev. 1,400,000
23.7%

Nach einer kurzen Schulung sind 12 Pioniermissionare direkt auf die Strasse gegangen. Mit Mut erzählten sie die Gute Nachricht allen, die sie antrafen, egal wer sie waren oder was sie gerade machten. Betet bitte, dass ihre Botschaft die Herzen der Menschen trifft, die Jesus brauchen.

15 Sonntag FRANKREICH

Bev. 66,300,000
1.0%

Vor ein paar Monaten beschloss eine Gemeinde, 11 Städte und Dörfer in Oise zu erreichen. Jetzt sind nur noch Pont-Sainte-Maxence und Estrees-Saint-Denis übrig! Wir loben Gott für diese treuen Mitarbeiter und beten, dass Herzen auch in den beiden letzten Orten offen sind.

TÄGLICHER GEBETS KALENDER

#1 EHC Osteuropa, gefördert von «Licht im Osten», www.lio.ch
 #2 Christ de maison en maison (CMM), www.cmmromandie.ch
 #3 In diesem Land ist keine offene Evangelisation erlaubt. Aus Sicherheitsgründen wird der Ländername nicht veröffentlicht.

MAI 2016

17 Dienstag
HAITI

Bev. 10,000,000
16.0%

Nach einem Jüngerschaftstraining an einem Treffen von Christusgruppen in Haiti kam eine Frau nach vorne, um sich taufen zu lassen. Gelobt sei Gott! Betet bitte, dass andere ihre Hingabe an Jesus zum Ausdruck bringen und die Gute Nachricht da weitersagen, wo sie wohnen.

20 Freitag
BULGARIEN

Bev. 6,900,000
1.8%

Als in den Medien falsche Informationen über unsere Mitarbeiter verbreitet wurden, wehrten sie sich und bekamen das Recht, öffentlich zu antworten. Sie nutzten diese Gelegenheit, ihr Land zurück zu Gott zu rufen. Betet bitte für den Ruf unserer Mitarbeiter überall auf der Welt.

23 Montag
PERU

Bev. 30,100,000
11.1%

Every Home for Christ Peru führte kürzlich eine besondere Konferenz für Vorschullehrer durch. Keiner der Teilnehmer war ein Gläubiger, aber alle lernten während des Kurses Jesus kennen. Betet bitte für diese neuen Gläubigen, wenn sie nun weiter betreut werden.

26 Donnerstag
UGANDA

Bev. 36,000,000
31.0%

Christusgruppen in Uganda nehmen an Reife zu. „Ich merkte, dass ich meiner Schwester vergeben soll, die mich schlecht behandelt hat“ sagte eine Frau mit Namen Batte. Betet, dass diese Gruppen weiter wachsen und der Charakter Christi unter den Teilnehmern aufgebaut wird.

29 Sonntag
BURUNDI

Bev. 10,400,000
27.3%

Unsere Mitarbeiter in Burundi sind ermutigt durch Berichte von Gläubigen, die ihr Trainingsmaterial einsetzen. „Die Schüler waren sehr erfolgreich beim Einsatz dessen, was sie gelernt haben“ berichtet das Team. Betet, dass die Leidenschaft dieser Gläubigen anhält und zunimmt.

18 Mittwoch
LESOTHO

Bev. 1,900,000
11.6%

Eine Gemeinde in Lesotho war voll Freude, als einer unserer Mobilen Trainingskoordinatoren sie besuchte. Er lehrte sie den Kurs „Seid fruchtbar und mehret euch“ und sie freuen sich, mehr von Gottes Wort zu lernen. Betet, dass diese Gemeinde Gott durch diesen Kurs noch näher kommt.

21 Samstag
MOSAMBIK

Bev. 24,700,000
9.0%

EHC Mosambik arbeitete kürzlich mit „Schuhe für Jesus“ in einem Einsatz zusammen und brachte das Evangelium zusammen mit Schuhen für die, die sie brauchten. „Die Arbeit von EHC ist sehr zu empfehlen“ sagte ein örtliches Regierungsmitglied. Betet, dass diese Akte der Liebe viele zu Jesus bringen.

24 Dienstag
MEXIKO

Bev. 120,300,000
8.4%

Jugendliche, junge Erwachsene und ältere Leute einer Gemeinde haben gemeinsam das Evangelium unter den Menschen im historischen Zentrum von Aguascalientes verteilt. Wir danken Gott für diese Aktion über die Generationen hinaus und beten für die die Menschen, die sie ansprachen.

27 Freitag
FIDSCHI

Bev. 900,000
19.7%

Unser Büro hat nach den Einsätzen des letzten Jahres viele schriftliche Anfragen bekommen. Viele davon kommen aus Familien, die früher traditionellen Religionen anhängen. Betet, dass das Material, das unsere Mitarbeiter ihnen sandten, ihnen hilft, im Glauben zu wachsen.

30 Montag
PAPUA-NEUGUINEA

Bev. 6,600,000
22.3%

Fünf Pioniermissionare reisen in sehr abgelegene Gebiete. Betet um Schutz für sie und auch um Nahrung und Unterkunft auf ihrem Einsatz. Betet auch immer wieder um Mut und Motivation bei einem Einsatz so fern von daheim.

16 Montag
NEPAL

Bev. 31,000,000
0.6%

Kürzlich besuchten 100 Leiter die Schulung für Evangelisation und Jüngerschaft von EHC. Dann hängten sie einen zweitägigen Einsatz an. Betet für diese Leiter, wenn sie diese Schulungen nun brauchen, um andere Mitarbeiter zu inspirieren, die Gute Nachricht in ihren Orten weiterzugeben.

19 Donnerstag
KREATIVER ZUGANG # 3

Mitarbeiter in diesem Land haben Kontakt mit Herrn E., der einiges über Jesus weiss, aber auch Argumente hat, die ihn leugnen. Betet um Weisheit für unsere Mitarbeiter in ihren Gesprächen mit Herrn E. und dass Gott sein Herz für die Wahrheit auf tut.

22 Sonntag
SAMOA

Bev. 200,000
18.7%

Unser Team in Samoa gab kürzlich einem Mann ein Buch über biblische Prophetie. Nach der Lektüre glaubt er nun der Bibel! Unsere Mitarbeiter haben ihm dann eine Bibel geschickt und treffen sich regelmässig mit ihm. Betet, dass sein Glaube wächst.

25 Mittwoch
SCHWEIZ

Bev. 8,000,000
4.4%

Von Ende März bis Ende Jahr haben sich einige Dutzend Missionswerke und -organisationen zur Aktion „Johannes 3,16“ zusammengeschlossen. Beten Sie, dass jede Person in der Schweiz erfährt, was Johannes 3,16 bedeutet und dass viele den persönlichen Glauben an Jesus entdecken.

28 Samstag
MOLDAWIEN

Bev. 3,600,000
3.5%

In einem mehrwöchigen Einsatz erreichten Mitarbeiter die ganze Stadt Orhei in der früheren Sowjetrepublik Moldawien! Betet, dass die Menschen in Orhei positiv auf das Evangelium reagieren und ihr Vertrauen auf Christus setzen.

31 Dienstag
RUMÄNIEN

Bev. 21,700,000
4.8%

In diesem Jahr haben unsere Mitarbeiter in Rumänien besondere evangelistische Einsätze in kleinen Dörfern durchgeführt. Sie bringen das Evangelium von Haus zu Haus und laden zu speziellen Wochenend-Veranstaltungen ein. Betet für eine grosse Ernte in diesen kleinen Dörfern.

AMAZING GRACE

MIT DER BOTSCHAFT DER GNADE
VON HAUS ZU HAUS IN THUN

Am Ostersamstag war die EXPO-Halle in Thun bei zwei Vorstellungen mit über 4000 Besuchern des Musicals «Amazing Grace» ausverkauft. Die Bevölkerung der Region Thun war u.a. durch eine eigens entwickelte Verteilzeitung auf dieses Musical-Ereignis aufmerksam gemacht worden.

Die Zeitung war von EHC / Christus für alle Schweiz mit entwickelt worden. In ansprechender Form enthielt sie die Botschaft von der Gnade Gottes und Berichte, wie Menschen durch diese Gnade verändert worden sind. Zentrum bildete die spannende Lebensgeschichte von John Newton, dem Dichter des Liedes «Amazing Grace», das bis heute zum «Weltkulturerbe der Musik» gehört, wie es Organisator Timo Schuster ausdrückte.

Die Sonderzeitung wurde von vielen Christen aus den Gemeinden der Evangelischen Allianz Thun persönlich in der Region verteilt. Wie schon bei früheren Einsätzen, konnten die Verteiler sich online unter www.thun.adoptiere.ch für ein Gebiet eintragen, das sie dann mit den Zeitungen «bedienen». Etwa 40 Christen trugen sich direkt online zur Verteilung ein, viele andere organisierten sich über ihre jeweiligen Gemeinden.

«Keine einzige negative Stimme»

Jürg von Känel (EHC Schweiz) erlebte die Verteilung sehr positiv. «Wir haben die Zeitung meistens in die Briefkästen gelegt. Aber wo immer möglich, haben wir mit Menschen, die wir vor dem Haus oder ums Haus herum antrafen, das Gespräch gesucht. Die Menschen waren sehr offen, und das Musical ist auf

grosses Interesse gestossen. Nicht zuletzt auch wegen der sozialen Verlinkung – im Zusammenhang mit dem Musical wird ja auch der Einsatz von Christen gegen die Sklaverei damals und heute thematisiert. Wir hatten mehrere sehr gute längere Gespräche. Es hat die Leute berührt, dass zu solch einem Musical so viele Menschen hingehen»

Mitarbeiterin Manuela Feilen war begeistert von den Kontakten und Gesprächen während der Verteilung. «Ich kam in ein Haus, wo ich vor einem Jahr schon einmal war; der Mann erkannte mich wieder, ich konnte mit beiden sehr zentral reden und beten – das war eine von Gott vorbereitete Begegnung» Gespräche gab es mit Menschen beim Spazierengehen, auf der Baustelle, vor der Haustür und im Restaurant.

David Bucher, EHC-Mitarbeiter aus Münsingen, nutzte die Verteilung der «Amazing Grace»-Zeitung als Familieneinsatz. «Vier Erwachsene und Kinder mit Trottinett und Rollerblade – das hat Spass gemacht». Und so lernen Kinder ganz nebenbei, für Jesus zu den Menschen unterwegs zu sein





“WENN MIR
JEMAND
NACHFOLGEN
WILL, SOLL ER
SICH SELBST
VERLEUGNEN,
SEIN KREUZ AUF
SICH NEHMEN
UND MIR
NACHFOLGEN.”

MATTHÄUS 16:24b